



Elbe-Jeetzel-Zeitung

Amtliches Kreisblatt Lüchow-Dannenberg
Sonnabend/Sonntag, 7. September 2013
ZEITUNG FÜR DAS WENDLAND

Heute mit
famila
besser als gutt
Beilage!



Elbe-Jeetzel-Zeitung
online
www.ejz.de

Niedersächsisches Tageblatt
159. Jahrgang · Nr. 209 · Euro 1,10

ALLGEMEINER ANZEIGER

Klose stellt Rekord ein

dpa **München.** Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft steht dicht vor der WM-Teilnahme in Brasilien im kommenden Jahr. Am Abend besiegte sie Österreich in München mit 3:0 (1:0). Miroslav Klose (Foto: dpa) – die anderen Treffer erzielten Toni Kroos und Thomas Müller – zog mit seinem 68. Länderspieltor in der 33. Spielminute mit dem Rekordtorhüter Gerd Müller gleich.



► Sport

Iran verurteilt Holocaust

dpa **Teheran.** Neue Töne aus dem Iran verblüffen die Welt: Außenminister Mohammed Dschawad Sarif distanzierte sich von der Leugnung des Holocausts, die Ex-Präsident Ahmadinedschad bisher vertreten hatte. Sarif verurteilte ausdrücklich den Holocaust und das Massaker an Juden durch die Nazis. Zugleich kündigte er an, mit der EU über das Atomprogramm seines Landes zu sprechen.

► Politik

Nach 22 Jahren auf freiem Fuß

dpa **Washington.** Nach mehr als zwei Jahrzehnten in der Todeszelle kommt eine gebürtige Berlinerin aus dem Gefängnis im US-Wüstenstaat Arizona frei. Gegen eine Kaution von 250.000 Dollar werde die 49-jährige Debra Milke bis zur Fortsetzung ihres Berufungsprozesses entlassen, legte eine Richterin fest.

► Aus aller Welt

Bund stärkt Bahnverkehr

dpa **Berlin.** Zur Sanierung von Bahnhöfen, Bahnbrücken und Gleisen stehen bis ins kommende Jahr 500 Millionen Euro mehr bereit als zunächst geplant. Der Bund stockt seine Mittel zum Erhalt des Gleisnetzes auf. Dafür werden nicht verbrauchte Mittel für Neubaulinien umgeschichtet, die sonst der Straße zugutegekommen wären.

► Wirtschaft

Das Wetter

Heute
27°
16°

Sonntag
24°
12°
Montag
19°
12°



Neue Ideen für Innenstadt

Dannemberger City-Offensive startet ohne Feier, aber mit vielen Informationen

dm **Dannenberg.** Nicht mit einer großen Feier, sondern mit einem kleinen Konzert und einem Rundgang für die Stadtratsmitglieder begann gestern Vormittag die City-Offensive in Dannenberg. Dabei präsentierte Dannenbergs Marketingfrau Ursula Fallapp die diesjährigen Beiträge der Elbestadt, mit denen Dannenberg zum achten Mal beim Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Niedersachsen“ erfolgreich war. Vorgestellt wurden neue Geschäftsideen für die Innenstadt, mit denen rentable Geschäftsgrößen für den Einzelhandel geschaffen werden könnten. Rote Stühle vor 22 Geschäften zeigen nun, welche Läden an einem Projekt zur Neugestaltung der Geschäfte und ihrer Schaufenster teilnehmen. Zudem enthielten Dannenberger Gymnasiasten große Acrylbilder zum Thema Begegnungsstätte Innenstadt in der Marschtorstraße. Einen weiteren Schwerpunkt setzte die Stadt am ersten Tag der City-Offensive auf Gesundheit. Deshalb stellte sich unter anderem das neue Medizinische Versorgungszentrum im wiederaufgebauten Ratskeller mit einem Tag der offenen Tür vor.

Seite 2



Der wiederaufgebaute Ratskeller ist ein gutes Symbol für den angestrebten Stadtumbau, mit dem sich die Dannenberger in ihrer neuen City-Offensive beschäftigen. Vor dem Ratskeller informierten mehrere alternative Mediziner und Medizinerinnen über Gesundheitsthemen.

Aufn.: D. Boick

Sicher ist fast nichts mehr sicher

Geheimdienste knacken auch verschlüsselte Daten – Banken beruhigen Kunden

dpa **Washington.** Amerikanische und britische Geheimdienste können etliche Verschlüsselungs-Verfahren im Internet knacken oder umgehen. Diese sollen eigentlich persönliche Daten, digitale Kommunikation wie Chats oder E-Mails sowie Firmen-Netze und Online-Handel schützen.

Der US-Abhördienst NSA und sein britischer Partner GCHQ hätten seit Jahren systematisch Verschlüsselungen auf-

gebrochen und geschwächt, berichteten die „New York Times“ und der „Guardian“ unter Berufung auf Dokumente des Informanten Edward Snowden.

Damit bietet auch die oft empfohlene Daten-Verschlüsselung möglicherweise keine Sicherheit mehr. Die NSA konzentrierte sich auf im Internet gängige Sicherheitsmethoden wie SSL und geschlossene VPN-Netzwerke, wie sie von Firmen und Behörden einge-

setzt werden, hieß es. Mit Hilfe von SSL werden zum Beispiel Kommunikation wie E-Mail oder der Datenaustausch beim Online-Handel und bei Bankgeschäften verschlüsselt. NSA und GCHQ setzen zum Teil auf Knacken von Codes mit Hilfe von Supercomputern.

Die Bundesregierung reagierte gelassen auf die Vorwürfe. „Wenn man hier und da mal eine Computerzeitschrift liest, wird man feststellen, dass dieser

Verdacht nicht neu ist“, sagte Vize-Regierungssprecher Georg Streiter.

Die Bankenbranche betonte die Sicherheit von Online-Banking-Systemen. Diese Systeme seien nicht „geknackt“. Zwar werde der Standard SSL zu Verschlüsselung genutzt, doch die Sicherheit der Überweisungen und Bankgeschäfte werde durch zusätzliche Verfahren wie TAN-Ziffern gewährleistet.

► Politik

Fronten verhärteter denn je

Keine Einigung auf G 20-Gipfel im Streit um Syrien

dpa **St. Petersburg.** Die internationale Gemeinschaft bleibt eine gemeinsame Antwort auf den Bürgerkrieg in Syrien schuldig. Statt eines vereinten Vorgehens spalten die drohenden Angriffe der USA gegen das Regime des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad die G 20. Am Ende des Treffens im russischen St. Petersburg stand US-Präsident Barack Obama im Kreis der Staats- und Regierungschefs der weltgrößten Volkswirtschaften weitgehend isoliert da.

Russlands Präsident Wladimir Putin warnte die USA vor dem Bruch des Völkerrechts. Selbst in einem persönlichen, etwa 30 Minuten langen Gespräch kamen sich Putin und Obama in der Syrien-Frage nicht näher. Auch Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping warnte Obama vor einem



Angela Merkel konnte Barack Obama nicht umstimmen. F.: dpa

Angriff, ein Militärschlag könne „die Probleme nicht an der Wurzel packen.“

Dass Obama mit seiner Drohung an Assad Ernst machen könnte, lässt sich aus der An-

kündigung einer Erklärung an die Nation am kommenden Dienstag ableiten. Der US-Präsident sagte, die Mehrheit der G 20-Staaten sei überzeugt, dass das Assad Regime Giftgas gegen die Bevölkerung eingesetzt habe. Er räumte ein, dass die Staaten mehrheitlich ein Mandat des UN-Sicherheitsrates wünschten.

Das Weiße Haus veröffentlichte eine Erklärung, in der die USA mit zehn anderen Staaten – darunter Großbritannien, Frankreich und Spanien – dem syrischen Regime die Verantwortung für den Einsatz von Chemiewaffen zuweist.

Wirtschaftspolitisch konnte die Gipfelrunde Erfolge vorweisen. Für global operierende Großkonzerne wie etwa Apple soll es künftig schwerer werden, im großen Stil Steuern zu sparen.

► Politik

Einwohnerzahl im Sinkflug

Lüchow. Erstmals seit 1989 ist Lüchow-Dannenbergs Einwohnerzahl kürzlich unter die 49.000er-Marke gesunken. Und der Negativ-Trend setzt sich fort: Ein Raumanalyse-Büro aus Hannover hat seine Prognose aus dem Jahr 2006 (49.550 im Jahr 2020) deutlich nach unten korrigiert: auf 46.500 Einwohner im Jahr 2020 und 44.000 im Jahr 2030.

Seite 3

Kellerduell in Dannenberg

Dannenberg. Punkten will morgen Marcel Wiese (Foto) mit dem MTV Dannenberg in der Fußball-Landesliga gegen den MTV Treubund Lüneburg. Der hat bisher ebenso wie der MTV Dannenberg die eigenen Erwartungen verfehlt, erst drei Punkte auf dem Konto und rangiert auf einem Abstiegsplatz. Besonders in der Defensive sind beide Teams anfällig.

Seite 17

Spitzenspiel in Wustrow

Lüchow. Am morgigen dritten Spieltag in der Fußball-Kreisliga steht im Wustrower Fehld das Spitzenspiel zwischen dem Tabellenersten TuS Wustrow und dem Tabellenvierten SSV Gusborn an. Ferner empfängt unter anderem der SC Lüchow, hier mit Joshua Folz, den Aufsteiger SV Lemgow/Dan-

Seite 18

ANZEIGE

KIDS ZAHLEN NIX!*

ColorLine CRUISES

MINI-KREUZFART

Kiel-Oslo-Kiel, inklusive:
2 Übernachtungen an Bord
Showprogramm
Kinderprogramm

p. Erw. schon ab € **79,-****

Jetzt buchen
→ colorline.de → Tel.: 0431-7300 100

Color Line GmbH, Norwegenkaai, 24143 Kiel ** Bei telefonischer Buchung zzgl. € 15,00 Servicegebühr. *Gilt für bis zu 2 Kinder im Zeitraum 27.09. bis 31.10.2013 bei gemeinsamer Unterbringung mit 2 Erw.



Aline Brun enthüllte gestern eines der großen Acryl-Bilder in der Marschtorstraße, die der Leistungskurs Kunst des Gymnasiums unter Leitung seines Lehrers Wilhelm Bschor zum Thema „Begegnungsstätte Innenstadt“ gemalt hatte.



Thomas Wieland (stehend rechts) von der Uni Göttingen strich gestern beim Stadtrundgang das große Potenzial des Eisenwarengeschäftes von Gisela Stolte heraus.

„Wir brauchen mehr Platz“

City-Offensive Dannenberg startet mit Stadtumbau, Ladengestaltung und Gesundheit

dm **Dannenberg.** Eigentlich hätten die Dannenberger allen Grund gehabt, ihre City-Offensive groß zu feiern, denn immerhin nimmt die Jeetzelstadt seit gestern zum achten Mal als Gewinner am Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Niedersachsen“ teil. Den inoffiziellen Startschuss zur zehntägigen Veranstaltung gab gestern aber das Instrumentalensemble des Fritz-Reuter-Gymnasiums Dannenberg unter Leitung ihres Musiklehrers Wolfgang Wiepking mit eher leiseren Tönen auf dem Marktplatz – ohne Eröffnungsfeier. Ein schönes Symbol für den angestrebten „Stadtumbau“, ein Motto der

diesjährigen Dannenberger City-Offensive, ist die Fassade des ehemaligen Ratskellers, der endlich wieder aufgebaut ist und in neuem Glanz über den Marktplatz strahlt – sozusagen die erste umgestaltete Immobilie, der weitere in der Dannenberger Kernstadt folgen sollen. Welche und möglicherweise wie, das erfuhr gut zwei Dutzend Teilnehmer eines Rundgangs der Ratsmitglieder durch die Innenstadt mit Ursula Fallapp vom Stadtmarketing.

Ziel ist ein nachhaltiger Stadtumbau, um attraktive Einzelhandelsgeschäfte zu behalten. Da der Einzelhandel nur auf größeren Geschäftsflächen, die

es in der Dannenberger Innenstadt kaum gibt, rentabel bleiben kann, sollen möglichst größere Geschäftseinheiten entstehen. Während des Projektes haben Studenten der Universität Göttingen die Geschäftsflächen in der Innenstadt kartiert und die Inhaber befragt, berichtete Thomas Wieland von der Uni Göttingen. Dabei kam eine relativ große Einzelhandelsdichte von 53 Prozent heraus und ein vergleichsweise geringer Leerstand von 6,6 Prozent. Die Befragung ergab zudem, dass nur elf Prozent der Geschäftsleute ihren Laden innerhalb der nächsten zwei Jahre an einen Nachfolger übergeben wollen, und nur vier

Prozent über eine Schließung nachdenken. Mit diesen Werten korreliert auch die relativ große Zufriedenheit mit dem Standort, erläuterte Wieland. Zudem hätten viel mehr Geschäftsinhaber positive als negative Zukunftserwartungen.

Am Beispiel des Elektronik-Fachgeschäftes Schmidtknecht in der Marschtorstraße stellte Wieland mögliche Konsequenzen dar. Notwendig sei es für das inhabergeführte Fachgeschäft mit großer Servicekompetenz, die große Sortimentstiefe weiter auszuweiten. Deshalb sei die Zusammenlegung mit einem Nachbargeschäft sinnvoll. „Wir brauchen mehr Platz“, betonte Inhaber Frank Schmidtknecht.

Überrascht von der Lebendigkeit des Dannenberger Einzelhandels zeigte sich Frank Winkler von der Hanseatischen Akademie. Er hatte zusammen mit der Marketing-Beraterin Meike Koopmann 22 Geschäfte bei der Umgestaltung ihrer Schaufenster, Läden und Warenpräsentation unterstützt – der zweite Teil der City-Offensive. „Die Stadt lädt zum Schlendern ein. Es gibt viele schöne Seiten, die erst auf den zweiten Blick erkennbar sind.“ Es gebe in Dannenberg ganz viele tolle Läden, ergänzte Koopmann. Renate Schulze vom Laden und Café Ambiente freute sich über viele Anregungen für die Gestaltung ihres Geschäftes. Rote Stühle



Das Instrumentalensemble des Dannenberger Gymnasiums eröffnete gestern mit leiseren Tönen die City-Offensive.

zeigen nun, welche Geschäfte sich ein neues Outfit verpasst haben oder das noch vorhaben. Ursula Fallapp betonte, dass es sich um ein langfristiges Projekt handelt, das der Rat unterstützt.

Der erste Tag der City-Offensive war auch dem Thema Gesundheit gewidmet. Deshalb stellte sich gestern das neue Medizinische Versorgungszentrum im ehemaligen Ratskeller im Rahmen eines Tages der offenen Tür vor (siehe Artikel unten). Zudem präsentierten sich den ganzen Tag über alternative Medizinerinnen und Mediziner, die sich im Informationspunkt „Gesund im Wendland“ zusammengeschlossen haben, an mehreren Ständen auf dem Marktplatz. Weitere Informationen über alternative Medizin und Gesundheitsthemen gab es bei zwei Vortragsreihen im Alten Rathaus und im Informationspunkt in

der Münzstraße.

Mit dem Thema „Begegnungsstätte Innenstadt“, dem dritten Motto der City-Offensive, hatte sich der Kunst-Leistungskurs des Gymnasiums beschäftigt. Die Schülerinnen und Schüler enthüllten gestern Vormittag großformatige Acrylbilder in der Marschtorstraße. Die bunten Bilder zeigen Szenen, wie Menschen miteinander in Kontakt kommen können. Einige der Gemälde befinden sich an einem Haus, das im Mittelpunkt des Wohnprojektes „Wohnen an der Jeetzel“ steht, das während der Wettbewerbsumsetzung entwickelt wurde.

Heute geht die City-Offensive mit der „Langen Nacht der schönen Künste“ weiter. Am Sonntag beteiligte sich Dannenberg mit einer Aktion an der Dömitzener Eisenbahnbrücke am „Tag des offenen Denkmals“.



Dannenberg Marketingfrau Ursula Fallapp (von rechts), Frank Winkler und Meike Koopmann sowie Geschäftsfrau Renate Schulze informieren über die gelungene Umgestaltung von Geschäften und Schaufenstern.

Aufn.: D. Boick



Dr. Swen Geerken stellte das Kinder-Präventionsprojekt „Keine Angst im Krankenhaus“ mit Teddybär Bruno vor. Dannenbergs Stadtbürgermeisterin Elke Mundhenk ließ sich von ihm zeigen, wie man spielerisch Blut abnimmt, um die Angst vor einer Behandlung abzubauen. Aufn.: D. Boick

Zwei Praxen, vier Ärzte

Tag der offenen Tür im Medizinischen Versorgungszentrum

dm **Dannenberg.** Das Treppenhaus mit seinen sehr hohen Decken ist noch nicht ganz fertig, in den beiden Praxen des neuen Medizinischen Versorgungszentrums im ehemaligen Ratskeller in Dannenberg werden aber schon seit zwei Monaten Kinder, Jugendliche und Frauen behandelt. Gestern stellten sich die Gynäkologin Annette Kuhnhen und zwei der drei Kinderärzte sowie ihre jeweils dreiköpfigen Arzthelferinnen-Teams im Rahmen eines Tages der offenen Tür vor.

In der rund 300 Quadratmeter großen Praxis im ersten Stock des nun wiederaufgebauten ehemaligen Ratskellers teilen sich

die beiden Praxen den großen Anmeldetresen. Während die Gynäkologin täglich anwesend ist, wechseln sich die drei Kinderärzte ab. Dr. Swen Geerken, der Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Uelzen, kommt für einen Tag pro Woche nach Dannenberg, Dr. Susanne Borrek und Heidemarie Jellouschek jeweils für eine halbe Woche.

Dr. Geerken stellte die interdisziplinäre Zusammenarbeit als großen Vorteil heraus, insbesondere, weil die Kinder- und Jugendpsychologin Dr. Elke Marx-Ottmüller ihre Praxis im zweiten Stock und in Teilen des Dachgeschosses des ehemaligen Rats-

kellers hat: „Wir haben bei unseren Patienten eine große Schnittmenge.“

Bei einem Rundgang durch die Kinderpraxis stellte Dr. Geerken die einzelnen Räume der Praxis vor. Zudem berichtete er von Elternkursen unter anderem für die Erste Hilfe am Kind. Die Assistenzärztin Antje Immig, die in der anerkannten Weiterbildungspraxis fortgebildet wird, demonstrierte mit einer sogenannten Schüttelpuppe, was passieren kann, wenn ein Baby zu grob angefasst wird. Dr. Swen Geerken informierte auch über das Präventionsprojekt „Keine Angst im Krankenhaus“ für Kinder.



Vor zehn Jahren

... fand sich bei den Sanierungsarbeiten in der Wustrower Kirche eine Überraschung: eine Deckenmalerei mit goldenen Sternen auf blauem Grund.

Minister auf Doppelbesuch

bp Lüchow/Weitsche. Der niedersächsische Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) sucht in schweren Zeiten offenbar Zuflucht in Lüchow-Dannenberg. An einer Diskussionsveranstaltung des grünen Kreisverbandes im Lüchower Ratskeller mit Bundestagskandidatin Julia Verlin den nimmt er am Sonnabend ab 19.30 Uhr teil. Thema ist die „Agrarwende für Mensch, Tier und Umwelt“. Ebenfalls ein Diskussionsforum mit dem Minister veranstaltet am Sonntag ab 12 Uhr der Bezirksverband Wendland des Bauernverbandes Nordostniedersachsen in der Voßschen Diele, Weitsche Nr. 5.

Anzeige

GRÖFKE UND PARTNER
TAGESKLINIK FÜR
IMPLANTOLOGIE
Veerßer Straße 30 • 29525 Uelzen
Telefon 0581 - 444 11
www.tagesklinik-fuer-implantologie.de

Und tschüss

Prognose sieht große Bevölkerungsverluste

bp Lüchow. Es geht immer noch schlimmer. Ein Raum-analyse-Büro aus Hannover hatte 2006 im Auftrag des Landkreises prognostiziert, dass im Lüchow-Dannenberg des Jahres 2020 noch 49 550 Menschen leben würden. In einer aktuellen Prognose hat sich das Büro nun nach unten korrigiert – auf 46 500 Einwohner im Jahr 2020 und 44 000 Einwohner im Jahr 2030. Als Grund für die Neueinschätzung nennt das Büro unter anderem, dass die Abwanderungsströme aus Großstädten nach Lüchow-Dannenberg kleiner geworden seien.

Interessant ist, dass der niedersächsische Landesbetrieb für Statistik (LSKN) bereits im Jahr 2005 für 2021 eine wesentlich geringere Bevölkerungszahl voraussagte (46 590), bei einer Prognose im Jahr 2009 für das Jahr 2031 gar die 40 000-Einwohner-Marke unterschritt. Warum stützt sich der Landkreis nicht auf die Voraussagen des Landesamtes? Warum die Analyse, dessen Berechnungen den Landkreis Geld (rund 4 000 Euro) kostet? „Ohne das geht gar nichts“, sagt der Erste Kreisrat Claudius Teske. Man sei darauf angewiesen, um auf die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Samtgemeinden reagieren zu können. Zahlen auf Samtgemeindeebene liefert das LSKN jedoch nicht.

Fest steht: Lüchow-Dannenberg's Bevölkerungszahl hat im Jahr 1998 ihren Höchststand (52 194) erreicht und sinkt seitdem kontinuierlich. Zum ersten Mal seit 1989 ist die Zahl der Lüchow-Dannengerber jüngst unter die 49 000er-Marke gesunken, lag Ende März bei 48 926.

Besonders harte Einschnitte sieht die Prognose für die Samtgemeinde Gartow: Bis ins Jahr 2030 soll ihre Bevölkerung um 14 Prozent auf 3 200 zurückgehen. Es gibt dort wesentlich weniger junge Frauen als junge Männer, wohl, weil mehr junge Frauen für Bildung und Berufseinstieg abwandern. „Zur Familienbildung wird es demnach immer weniger kommen; die Samtgemeinde scheint für Jüngere sowie für Familiengründer eher unattraktiv zu sein“, so die Analyse.

Die Mitglieder des Ausschusses für Regional- und Strukturentwicklung zeigten sich bei der Vorstellung der Prognose am Donnerstag angesichts der Zahlen besorgt. „Die Pro-Kopf-Ausgaben für die Verwaltung steigen in unermessliche Höhen“, unterstrich Dr. Karl-Heinz Jastram (SPD). Teske verwies darauf, dass seit dem Jahr 2001 mehr als 100 Stellen innerhalb der Verwaltung abgebaut worden seien. „Wir betrachten jede Stelle ganz genau“, so Teske. Auch die Frage nach der Anzahl der



Lüchow-Dannenberg's Bevölkerung nimmt konstant ab – laut einer neuen Studie um zehn Prozent bis zum Jahr 2030. Nur noch 44 000 Menschen werden dann im Kreisgebiet leben. Aufn.: R. Groß

Schulstandorte stellte sich im Ausschuss. Dass diese Frage dränge, sei längst angekommen, betonte Teske. Allerdings sei dies „eine hochpolitische Frage, die die Politik diskutieren muss“. Heikel sei die Angelegenheit, weil eine Gemeinde nachhaltig geschädigt werde, wenn eine Grundschule schließe.

Der Hoffnung von Wolfgang Wiegrefe (UWG) und Andreas Kelm (Grüne), dass sich ja vielleicht eine Trendwende bei der Entwicklung der Bevölkerungszahl ergeben könnte, erteilte Teske eine Absage: „Das ist das, was auf uns zukommt.“

Viel zu diskutieren

Heimaufsicht in „intensiven Gesprächen“ mit der LeBe-Geschäftsführung

dm Wustrow. Wie kann verhindert werden, dass wieder ein verurteilter Sexualstraftäter in die Wohnheime für geistig behinderte Erwachsene der LeBe Mechau in Wustrow und Klenow aufgenommen wird? Kann es überhaupt vermieden werden? Über dieses Thema sei die für die LeBe-Einrichtungen zuständige Heimaufsicht in Hildesheim in „intensiven Gesprächen“ mit der LeBe-Geschäftsführung, informierte Bernd Stöber, der Sprecher des Landessozialamtes, der gleichzeitig die Heimaufsicht leitet. Es solle nun genauer hingesehen werden, wenn der Betreuer eines neuen potenziellen Bewohners die Heimleitung nicht über etwaige Straftaten informieren will. Die Heimaufsicht überlege nun gemeinsam mit der LeBe-Geschäftsführung, welche Schlüsse daraus eventuell gezogen werden.

Im Fall des mutmaßlichen Vergewaltigers hätte die LeBe-Geschäftsleitung nichts über dessen Sexualstraftaten wissen müssen, bestätigte Stöber die Angaben von Theo Wickmann, einem der beiden LeBe-Geschäftsführer. Der Betreuer des geistig Behinderten sei auch nicht verpflichtet gewesen, die LeBe darüber zu informieren. In der Wustrower Bevölkerung wird gefordert, dass die Einrichtung solche Informationen nicht erhalten würde.

Mit der LeBe Mechau werde nun auch diskutiert, wie man mit Auffälligkeiten von Bewohnern umgeht. Bei einer Informations-Veranstaltung der Stadt Wustrow im August (EJZ berichtete) hatten Einwohner der Stadt von öffentlich masturbierenden geistig Behinderten und nackt herumlaufenden LeBe-Bewohnern berichtet. Es

gebe viele Dinge, die die Heimaufsicht nun mit der LeBe diskutiere, informierte Stöber: „Wir sind da nun beratend tätig.“

Es werde mit den Betreibern darüber gesprochen, ob und welche Auswirkungen das Geschehen auf den Personaleinsatz in den beiden Wohnheimen habe. Angesprochen würden mögliche Veränderungen des Personalschlüssels, die eventuelle Einstellung von mehr Kräften und einer möglichen Umgestaltung des Dienstplanes zu besserer Betreuung während der Freizeit der Behinderten. Auch über Fortbildungen sei gesprochen worden, so Stöber. Bei der Informationsveranstaltung der

Stadt hatten Wustrower ebenfalls die Quantität und Qualität des Personals in den LeBe-Einrichtungen kritisiert.

Bernd Stöber stellte aber auch klar, dass die LeBe die Minimalquote von 50 Prozent Fachkräfte-Anteil deutlich übererfülle: Das sei ein positives Merkmal der Einrichtung. Der Sprecher des Landessozialamtes betonte: „Nach unseren Erkenntnissen und Prüfungen haben wir keine Mängel in den Wohnheimen in Klenow und Wustrow festgestellt.“ Zudem sei es nicht Aufgabe der Heimaufsicht, den vorliegenden Sexualstraftatbestand zu würdigen. Die Behörde werde aber prüfen, ob es Umstände

gibt, die den Vorfall verursacht oder begünstigt haben könnten.

Da die Heimaufsicht in erster Linie für die Wahrung der Bedürfnisse und Interessen der Bewohner zuständig sei, sei nun geprüft worden, ob andere Heimbewohner beeinträchtigt wurden: „Das war nicht der Fall“, betonte Bernd Stöber.

Er bestätigte, dass die LeBe in Klenow und Wustrow laut abgeschlossener Leistungsvereinbarung nur geistig behinderte Erwachsene aufnehmen dürfe: „Das war bisher so und wird auch in Zukunft so sein.“ In der Leistungsvereinbarung sei genau beschrieben, welcher Personenkreis in den Einrichtungen der LeBe in Klenow und Wustrow wohnen dürfe. Die Heimaufsicht habe auch festgestellt, dass dort keine Selbstzahler untergebracht seien, die aufgrund der Leistungsvereinbarung eventuell nicht dort wohnen dürften. Im Gespräch der Heimaufsicht mit den Bewohnern hätten die geäußert, dass sie sich in der Einrichtung wohlen fühlen. Die Heimaufsicht lobte im Abschlussgespräch, dass die LeBe den Dialog mit der Bevölkerung und der Stadt aufgenommen habe.

Warum auf der Homepage der LeBe im Internet bis vor einigen Wochen dennoch um Bewohner mit einer „emotional instabilen Persönlichkeitsstörung impulsiven Typs“ geworben wurde, kann Stöber nicht aufklären. Gisela Gerling-Köhler vom Deutschen Verband der Einrichtungen-Träger erläuterte, dass es sich dabei nicht um eine klinisch-psychiatrische Diagnose handele, sondern darum, klar zu machen, dass die Einrichtung auch sogenannte schwere Fälle aufnimmt, wobei schwer nicht gleichzusetzen sei mit gemeingefährlich, sondern mit einem höheren Betreuungsaufwand.



Die Niedersächsische Heimaufsicht überlegt derzeit gemeinsam mit der LeBe Mechau, welche Schlüsse aus der schweren Sexualstraftat eines LeBe-Bewohners gezogen werden. A.: R. Groß

Jetzt schnell sichern!
Angebot gültig bis 30.09.2013

100 % Durchblick mit 0,- € An- und 0 % Zinszahlung!

Profitieren Sie von unserer NULL Anzahlung & NULL Zinszahlung!

take up! 1,0l 44 kW (60 PS) 5-Gang

Ausstattung: Weiß, Einstiegshilfe „Easy Entry“, ISOFIX-Halteöse, Kopf- und Seitenairbag vorn, Servolenkung elektromechanisch u.v.m.



Abb. ähnlich

Monatl. Rate: 99,00€¹

Finanzierungsbsp: Hauspreis: 9.660,- €, Laufzeit 48 Monate, Schlussrate bei 10.000 km/Jahr: 4.908,- €, 0,- € Anzahlung, 0,- € Zinszahlung (Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 5,6 / außerorts: 3,9 / kombiniert: 4,5 / CO₂-Emission g/km: kombiniert 105)

Polo Trendline 1,2l 44 kW (60 PS) 5-Gang

Ausstattung: Candy weiß, elektr. Stabilisationsprogramm inkl. ABS, ISOFIX-Halteösen, Fensterheber elektr., Zentralverriegelung u.v.m.



Abb. ähnlich

Monatl. Rate: 126,00€¹

Finanzierungsbsp: Hauspreis: 11.830,- €, Laufzeit 48 Monate, Schlussrate bei 10.000 km/Jahr: 5.782,- €, 0,- € Anzahlung, 0,- € Zinszahlung (Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 7,3 / außerorts: 4,5 / kombiniert: 5,5 / CO₂-Emission g/km: kombiniert 128)

Golf Trendline BlueMotion Technology 1,2l TSI 63 kW (85PS) 5-Gang

Ausstattung: Candy weiß, elektr. Stabilisationsprogramm inkl. ABS, ISOFIX-Halteösen, Fensterheber elektr., Zentralverriegelung u.v.m.



Abb. ähnlich

Monatl. Rate: 179,00€¹

Finanzierungsbsp: Hauspreis: 17.045,- €, Laufzeit 48 Monate, Schlussrate bei 10.000 km/Jahr: 8.453,- €, 0,- € Anzahlung, 0,- € Zinszahlung (Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 5,9 / außerorts: 4,2 / kombiniert: 4,9 / CO₂-Emission g/km: kombiniert 113)

Alle Preise inklusive Erlebnisabholung in der Autostadt Wolfsburg.

¹Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH für Privatkunden. Alle Preise inkl. 19% MwSt. Irrtümer und Änderungen vorbehalten!



Volkswagen Zentrum Uelzen

Oldenstädter Str. 54, 29525 Uelzen
Tel. 0581/90 70-100

Autohaus Wolter-Lüchow GmbH*

Draweher Str. 32, 29439 Lüchow
Tel. 05841/97 81 600



*Volkswagen Agentur

Worte zur Besinnung

Zum 15. Sonntag nach Trinitatis

Wir haben Freunde nötig



Von Christian Dietz,
Pastor der Freien
Christengemeinde in Clenze

Wir leben heutzutage zu-
sehends mehr in einer Zeit, wo
es nur noch um unseren Hedoni-
smus geht. Hauptsache mir
geht es gut, selbst wenn das be-
deuten muss, dass es einem an-
deren, vielleicht sogar deswegen
schlecht gehen muss. Mobbing
treibt Menschen in die Depres-
sion, manche sogar in den
Selbstmord, die Rate der psychi-
schen Krankheiten in Deutsch-
land steigt jährlich dramatisch.

Wir sind immer mehr zu Ein-
zelkämpfern mutiert, die um
Glück und Ansehen mit allen
Mitteln kämpfen. Vertraue nie-
mandem, alle wollen dich nur
über den Tisch ziehen, höre ich
Eltern ihren Kindern raten. So
entsteht über Generationen eine
hochgiftige Brühe aus Egoismus
in unseren Herzen, wenn wir
nicht aufpassen.

Was wir dringend brauchen,
sind Freunde, die uns lieben, die
mit uns alle Wege gehen, denen
wir blind vertrauen können und
die auch uns blind vertrauen
können. Die Bibel zeigt uns im
1. Samuel, Kapitel 18, in den
Versen 3 und 4 solch eine
Freundschaft auf. Dort heißt es:
„Jonatan schloss mit David
einen Freundschaftsbund, weil
er ihn liebte wie sein eigenes

Leben, und besiegelte ihn,
indem er ihm sein Gewand,
seine Rüstung, sein Schwert, sei-
nen Bogen und seinen Gürtel
schenkte.“ Wir haben Freunde
nötig, die uns wie sich selbst lie-
ben, aber um solche Freunde zu
finden, muss man selbst bereit
sein, solch ein Freund zu wer-
den. Die Prinzipien sind vom
Bibeltext ablesbar.

Ein Freund, der vertrauens-
würdig ist, kann ich nur werden,
wenn mein Freund sich um-
gangssprachlich vor mir ent-
blößen kann, wo mein Gegen-
über seine Gewänder, seine
Rüstung und seinen Gürtel, also
alle seine Schutzkleidung, ab-
legen kann, sich verletzlich ma-
chen kann, weil er sich in einem
geschützten Rahmen geborgen
weiß. Es muss aber auch mög-
lich sein, dass wir alle unsere
Angriffswaffen unserem Freund
gegenüber ehrlich ablegen, wie
einst Jonatan sein Schwert und
seinen Bogen.

Wenn wir uns alles sagen kön-
nen, ohne uns schützen zu müs-
sen und ohne Angst haben zu
müssen, dass unser Freund uns
mit diesem Wissen hinterrücks
angreift, um uns zu schaden,
dann können wir dem Egoismus
dieser Welt etwas entgegen-
halten, nämlich Freundschaft,
Liebe und Vertrauen. Ich denke,
Gott möchte solche Menschen
auf Erden wandeln sehen, die
sich aufmachen, um liebender
Freund zu sein, anstatt von
egoistischem Hedonismus und
Materialismus besessen zu sein.

Werden Sie so ein Freund, um
solche Freunde zu finden. Wer
wenn nicht Sie, soll beginnen,
diese Welt zu verändern? Zu
unserem Nutzen und um Jesu
Willen.

Bilder und Zeichnungen

Ir **Damnatz.** Bilder und
Zeichnungen der Künstlerin
Silke Kowalski sind bis zum
27. Oktober in der Kulturtenne
in Damnatz zu sehen. Die Aus-
stellung wird am morgigen
Sonntag um 15 Uhr eröffnet.

Silke Kowalski wohnt im Elb-
dörfchen Strachau. Ihre Arbeits-
schwerpunkte sind die Zeich-
nung und die Malerei, sie arbei-
tet aber auch mit Asche und
Erde, Stein und Farbe, Tüll und
Ton.

Bis hierhin und
nicht weiter

Präventionstheater in Grundschulen

asb **Gartow.** Eine ganze
Woche lang tourte die Bera-
tungsstelle Violetta und das
„Holzwurm“-Figurentheater
durch Schulen des Landkreises,
um mit dem Theaterstück
„Sascha – bis hierhin und nicht
weiter“ über das Thema sexuelle
Gewalt gegen Mädchen und
Jungen auf kindgerechte Art zu
informieren.

Am Donnerstagmorgen war
das Präventionsteam auch in der
Grundschule in Gartow. Rund
100 Kinder aus dritten bis fünf-
ten Klassen der Grundschulen
Gartow, Gusborn und Trebel
sowie der Gartower Elbtalschu-
le interessierten sich für Sascha
und seine Probleme.

In dem Stück wird Sascha, ein
munterer Junge, der mit seiner
Freundin Margitta Judo trainiert,
regelmäßig von seinem Onkel
vom Training abgeholt. Aus der
anfänglichen Freude über den
„guten Kumpel“, bei dem man
Pommes essen und Popcorn
durch die Küche fliegen lassen
darf, wird schnell eine traumati-

sche Beziehung. Der Onkel er-
presst den Kleinen, damit er
sexuelle Handlungen des Er-
wachsenen an sich duldet und
vor allem darüber schweigt.
Sascha zieht sich immer mehr
zurück, will aber auch nicht
sagen, warum er seinen Onkel
nicht mehr leiden kann. Erst
durch Unterstützung einer
Nachbarin und seines Vaters
kann Sascha zum guten Schluss
über das „schlechte Geheimnis“
sprechen und sich so von der
Drangsal befreien.

„Diesen Fall haben wir uns
nicht ausgedacht, sondern ledig-
lich eine Geschichte, die
tatsächlich stattgefunden hat,
abgewandelt“, berichtet Schau-
spieler und Co-Autor Jens
Heidtmann. Glücklicherweise
musste sich an der Grundschule
Gartow bisher noch niemand
konkret mit einem Fall von
sexuellem Missbrauch gegen
Kinder auseinandersetzen. Im
Jahre 2012 gab es im Landkreis
mit vier Fällen zwar nur ver-
gleichsweise wenige kindliche

Großer Beifall für
Nachwuchsmusiker

Junge Talente eröffneten Schubertiaden in Schnackenburg

ros **Schnackenburg.** Talen-
tierte und fleißige Schüler und
gute Lehrer sind der Schlüssel
zu herausragenden Fähigkeiten.
Beispiele für diese These auf mu-
sikalischem Gebiet konnten
beim Eröffnungskonzert der
21. Schubertiaden Schnacken-
burg gehört und beobachtet wer-
den. Ausgewählte Nachwuchsmu-
siker und auch ihre Lehrer
standen am Donnerstagabend
im Zentrum der Veranstaltung.
Neben einer Preisübergabe
durch den Förderverein hatten
die jungen Künstlerinnen und
Künstler Gelegenheit, ihr Kön-
nen vor Publikum zu präsentie-
ren.

Maja Zwezdina, Anna
Horoschavina und Evgeni Petri-
chev (Klavier) zeigten in einem
Alter von zehn bis zwölf Jahren
Erstaunliches. Alexander Haza-
nov unterrichtet die beiden
Mädchen in St. Petersburg in
seiner Klasse, in deren Pro-
gramm keine Kindermusik auf-
taucht. Auf dem Stundenplan
stehen vielmehr Werke von
Komponisten, die bei pianisti-
schen Konzerten auf dem Pro-
gramm stehen: Chopin, Mozart,
Liszt und Schubert. Schon im
vergangenen Jahr überraschten
Maja Zwezdina und Anna
Horoschavina in Schnacken-
burg mit ihrem Können.

Aus Würzburg gesellte sich
Evgeni Petrichev mit seiner Le-
hrerin Olga Neuberger-Rakowsky
dazu. Er spielte die Etüde Ta-
bleaux a-Moll von Sergei Rach-
maninov. Das ist kein einfaches
und kein eingängiges Stück.
Trotzdem hatte der junge Pianist
jederzeit volle Kontrolle da-
rüber. Wie schon bei Anna
Horoschavina ist darüber hinaus
bereits eine interpretatorische
Idee greifbar. Danach spielten
Horoschavina und Petrichev
vierhändig zwei zugänglichere
Stücke von Rachmaninov. Schö-
ne Melodien waren es, ein biss-
chen traurig, was sich Deutsche



Vom Förderverein der Schubertiaden ausgezeichnet: Catharina Schorling aus Starrel, hier mit ihrem Lehrer Nuri El Ruheibany, über-
zeugte beim Eröffnungskonzert des Festivals. Aufn.: R. Schaate

so unter russischer Musik
vorstellen. Dazu hatte das
Zigeuner-Volkslied echte Raus-
schmeißer-Qualitäten.

Als nächste Catharina Schor-
ling aus Starrel, eine Klavier-
schülerin des Lüchowers Nuri
El Ruheibany. Mit dem ersten
Satz aus Ludwig van Beet-
hovens Waldstein-Sonate be-

aus der Partita für Violine solo
Nr. 2 d-Moll ganz ruhig, fast in
sich gekehrt. Es ist mehr als der
exzellente Ton, der ihr gestattet,
Musik darzustellen, die irgend-
wie zu groß für diese Welt ist.
Die andächtige Stille während
des Stückes kontrastierte mit
dem großen Beifall danach.

Die Sonate Nr. 3 op. 58 von
Frédéric Chopin war als Ab-
schluss einem ehemaligen
Schüler Arkadi Zenzipérs vor-
behalten. Peter Naryskin stellte
eine begnadete Technik vor. Die
Sonate ist lang und schwer, doch
bei dem Pianisten wirkte es
leicht und sicher – und das mit
scheinbar fliegenden Fingern die
Tasten rauf und runter. Das war
gut, und doch stellt sich die
Frage, ob so nicht der Bogen
überspannt wird. In den ruhige-
ren Passagen kommt mehr von
Peter Naryskin rüber. Da ist er
nicht mehr die Maschine, die
eine Schwierigkeit an die andere
reihet. Es hat etwas Berauschendes
und Hinreißendes, wenn es
nach dem Largo wieder im Fina-
le zur Sache geht. Der große Bei-
fall sprach für die Meinung des
Publikums.

Fotogalerie

>>www.ejz.de<<

wies sie ihre gute Technik. Auf
ihre eigentlichen Interessen wei-
sen dagegen mehr die Deux Ara-
besque Nr. 1 von Claude Debus-
sy und die Ballade „Yamayela“
von Nuri El Ruheibany hin.
Catharina Schorling ist mehr die
Geschichtenerzählerin am Klav-
ier. Am besten noch knackige
Jazzstücke wie das „Ain't misbe-
havin“ von Thomas „Fats“ Wal-
ler.

Nach der Pause entführte
Eunmi Lee auf der Violine in die
Welt von Johann Sebastian
Bach. Die Studentin von Annet-
te Unger spielte die Chaconne



Schauspieler und
Co-Autor Jens
Heidtmann vom
Holzwurm-Thea-
ter gab sich alle
Mühe, etwas zu
vermitteln, was
für kleine Kinder-
herzen allein zu
schwer zu bewäl-
tigen ist: Ver-
trauen zu Er-
wachsenen ist
wichtig, um sich
gegen diejenigen
wehren zu kön-
nen, die dieses
Vertrauen miss-
brauchen.

Aufn.: A. Blank

Opfer von sexuellen Übergriffen,
jedoch die Dunkelziffer ist hoch.
„In Deutschland gibt es jährlich
rund 40 000 Fälle von Miss-
brauch mit Kindern, wobei wir
mit einer Dunkelziffer rechnen,
die rund 19-mal höher liegt.
Denn die wenigsten Vorfälle
werden angezeigt, vor allem,
wenn sie im Familienkreis statt-
finden“, weiß Melanie Abbas
von der Beratungsstelle Violetta
in Dannenberg, die die Präven-
tionswoche initiiert hatte. „Es
hat für jedes einzelne Kind
dramatische Folgen, wenn es
sexuell missbraucht wird.“

Wie sich in der Gesprächsrunde
herausstellte, wussten auch
die Kleinsten sehr genau, was es
heißt, sich zu schämen, nahe
Verwandte aber bei den Eltern
„verpetzen“ zu wollen und da-
durch in arge Bedrängnis zu ge-
raten. Durch die spielerische
Vermittlung über das Puppen-
theater-Stück und das nachfol-
gende Gespräch war es für das
Holzwurm-Theater ein Leichtes,
die Kinder daran zu erinnern,
dass sie selbst bestimmen kön-
nen, wer ihnen nahe kommen
darf – und sei es nur, wenn es
darum geht, sich gegen den

schlabberigen Kuss einer Tante
zu wehren. In so einem harm-
losen Fall hilft dann auch schon
mal eine „Igelkappe“, wie die
Kinder im Puppentheater er-
fahren.

Alle Kinder erhielten im An-
schluss an das Stück die
„Sascha-Karte“. Auf der kleinen
Karte sind alle Telefonnummern
verzeichnet, an die Kinder und
Jugendliche sich im Notfall
wenden können: darunter die
von Violetta, Telefon (05861)
46 26), und die Nummer gegen
Kummer des Kinderschutzbun-
des (0800) 1 11 03 33.

Wir gratulieren...

...Herrn Dieter Schulz in
Hitzacker, Seniorenresidenz
Elbtalaue, Am Osterberg, zum
74. Geburtstag am 8. September.

Blutspende
in Lüchow

Ir **Lüchow.** Im DRK-Zentrum
in Lüchow in der Jeetzeler
Straße findet am Montag wieder
eine große Blutspende-Aktion
statt: Von 14 bis 19 Uhr sind die
Teams des Blutspendedienstes
und des Ortsvereins im Einsatz.

40 Jahre mit
Mandolinen:
Gottesdienst

Ir **Langendorf.** Das Langen-
dorfer Mandolinenorchester
besteht in diesem Jahr 40 Jahre.
Dieses Jubiläum wird am Sonn-
tag ab 10 Uhr mit einem Fest-
gottesdienst in der Langendorfer
Kirche gefeiert. Das Jubiläums-
konzert findet dann am Sonn-
abend, dem 14. September, ab
16.30 Uhr in der Kirche statt.

Fledermäuse im
Amtsgarten

Ir **Lüchow.** Zu Fledermäusen,
den „Kobolden der Nacht“,
führt Diplom-Biologe Andreas
Lange aus Vietze im Rahmen der
Veranstaltungsreihe des Vereins
für Naturkunde Lüchow am
Montag. Die kleine Exkursion
für alle Interessierten beginnt
um 20 Uhr und dauert etwa
zwei Stunden. Treffpunkt ist am
Amtsturm in Lüchow.

Wasserstände

Elbe: Außig 180 -32, Dresden
141 -7, Torgau 147 +21, Witten-
berg 181 +3, Dessau 144 -3,
Barby 124 -2, Magdeburg 122 -1,
Tangermünde 202 -5, Wittenber-
ge 200 +12, Dömitz 127 +3,
Damnatz 219 +3, Hitzacker 179
+2, Neu Darchau 181 +2,
Hohnstorf 433.
Saale: Trotha 169 +1.

Elbe-Jeetzel-Zeitung

Ämtliches Kreisblatt
für Lüchow-Dannenberg
Unabhängig und überparteilich
Herausgeber und Verlagsleiter:
Wilhelm Köpper

Verlag: Druck- und Verlagsgesell-
schaft Köhring GmbH & Co. KG,
Postadresse: Postfach 1163, 29431
Lüchow (Wendland), Lieferanschrift:
Wallstraße 22-24, 29439 Lüchow
(Wendland), Telefon (05841) 127-0,
Telefax (05841) 1273 50, Telefax
Redaktion (05841) 1273 80.

Mitgesellschafterin des Niedersächsi-
schen Zeitungsverlages Lüneburg.

Redaktion: Verantwortlich für Lokale:
Hans-Hermann Müller (Redak-
tionsleiter), Jens Feuerriegel, Chris-
tiane Beyer, Axel Schmidt; Lokal-
sport: Andreas Koopmann, alle
Redaktionen Lüchow; verantwortlich
für Politik und NT-Produktion:
Werner Kolbe, Lüneburg.

Anzeigenleiter:
Thorsten-Eik Schrader
Stellvertreter: Rolf Lorig

Vertriebsleiter:
Thorsten-Eik Schrader
Druck: C. Beckers Buchdruckerei
GmbH & Co. KG, Groß Liederner
Straße 45, 29525 Uelzen.

Erscheint täglich außer an Sonn- und
Feiertagen. Bei Ausfall durch höhere
Gewalt, Streik oder Aussperrung kein
Entschädigungsanspruch.

Abbestellungen nur beim Verlag bis
zum 15. des Vormonats.

Bezugspreis monatlich 23,20 EUR
einschließlich Botenlohn und 7 %
MwSt.; Postabonnement 26,50 EUR
einschließlich 7 % MwSt.
Die Abonnementgebühren sind im
Voraus zahlbar.

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 46.
Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Bücher wird keine
Gewähr übernommen. Rücksendung
nur, wenn Rückporto beiliegt.
Internet: www.ejz.de